Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Bautzen u. der Bürgermeister zu Bischofswerda u. Neukirch (L.) behördlicherseits bestimmte Blatt u. enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda u. and. Behörden.

Neukirch und Umgegend

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dicht verbreitet in allen Volksschichten.

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage Frau und Heim / Landwirtschaftliche Beilage — Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda — Postscheck-Konto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgirokasse Bischofswerda Konto Nr. 64

Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Frei ins Haus halbmonatlich RM. 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Rpf. Einzelnummer 10 Rpf. (Sonnabendnummer 15 Rpf.)

Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445
Im Falle von Betriebsstörungen oder Unterbrechung der Beförderungseinrichtungen durch höhere Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf. Im Textteil die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Rpf. Nachlaß nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 92 — Donnerstag, den 21. April 1938 — 93. Jahrgang

Uraufführung des Olympiafilms als Geburtstagsabschluß

Der Führer und das Diplomatische Korps als Zuschauer – Goldenes Ehrenzeichen für den Reichssportführer

Berlin, 20. April. In einem ebenso festlichen wie würdigen Rahmen fand zum Abschluß des Geburtstages des Führers am Mittwochabend im Ufa-Palast am Zoo die Uraufführung des unter der künstlerischen Leitung von Leni Riefenstahl entstandenen Olympia-Films statt. In einem einzigartigen, über alles Lob erhabenen, Augen und Herz und alle Sinne packenden Filmepos erlebt man alle Einzelheiten des dramatischen Geschehens jener 16 Tage des August 1936, als in der Hauptstadt des Deutschen Reiches die Jugend der ganzen Welt, die besten Sportsleute von 51 Nationen, um die Palme des Sieges rang.

Vor der Uraufführung überließ der Führer und Reichskanzler dem Reichssportführer Staatssekretär v. Tschammer und Osten in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport das goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Vor dem Ufa-Palast hatte eine Ehrenkompanie der Leibstandarte Adolf Hitler Aufstellung genommen. Wenige Minuten vor 19 Uhr traf der Führer vor dem Theater ein. Er schritt die Front der Ehrenkompanie ab und wurde darauf von Reichsminister Dr. Goebbels und von Generaldirektor Klitzsch als dem Hausherrn des Gebäudes begrüßt und an seinen Platz geleitet.

Die große politische, sportliche und künstlerische Bedeutung dieses Abends kam in der großen Zahl der Ehrengäste zum Ausdruck. Der Führer war, als er den festlich erleuchteten Theaterraum betrat, Gegenstand lang anhaltender freudiger und herzlicher Kundgebungen. Das Diplomatische Korps hatte fast alle seine Missionschefs entsandt.

In der Loge des Führers hatte der Reichssportführer von Tschammer und Osten seinen Ehrenplatz, ferner die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Frick, v. Ribbentrop und Funk, Reichspressechef Dr. Dietrich, die Staatssekretäre Hanke und Pfundtner, SA.-Obergruppenführer Brückner und SS-Gruppenführer Schaub. In den übrigen Logen sah man u. a. den Präsidenten des Geheimen Kabinettsrats Freiherrn v. Neurath und neben weiteren Reichsministern führende Männer aus Staat und Partei, Vertreter der Wehrmacht und Kunst und Wissenschaft.

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart war mit den in Berlin weilenden Herren der österreichischen Landesregierung und dem Chef des Politischen Amtes in der Landesleitung Oesterreich, Dr. Rainer, erschienen. Das Internationale Olympische Komitee war vertreten durch General der Artillerie v. Reichenau, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Ritter v. Halt und v. Rosen-Stockholm. Anwesend waren ferner die 10 Vorstandsmitglieder des Deutschen Olympischen Organisationsausschusses, die Mitglieder des Deutschen Olympischen Ausschusses sowie sämtliche deutschen und österreichischen Olympiasieger, insgesamt 239 Träger der Goldenen, Silbernen und Bronzenen Medaillen.

Olympia-Fanfaren — „Der Marathonlauf"

Fanfarenbläser des Musikkorps der Leibstandarte Adolf Hitler leiteten den festlichen Abend mit den „Olympia-Fanfaren" ein. Das Philharmonische Orchester spielte unter der Leitung von Herbert Windt, der auch die Musik zum Olympia-Film geschrieben hat, den „Marathonlauf".

Dann rollte der Film ab, ein Film, wie er in der Welt bisher beispiellos ist, der wirklich das ist, was Leni Riefenstahl sich zum Ziel gesetzt hat: „Eine Hymne auf die Kraft und die Schönheit des Menschen, eine Sichtbarmachung des gesunden Geistes im gesunden Körper an den auserlesenen Erscheinungen der Jugend der Welt."

Die herrlichen Bilder von den olympischen Wettkämpfen sind ein zeitloses Dokument. Die dabei waren, erleben das Hochfest des Sports noch einmal, und zwar mit so packender Eindringlichkeit, daß nach fast zweijährigem Vergessen die Erinnerung mit geradezu elementarer Gewalt wieder lebendig wird. Für die vielen Millionen aber, die den olympischen Spielen in Berlin nicht beiwohnen konnten, muß der Film zu einem einmaligen und unauslöschlichen Erlebnis werden. Der Film erst zeigt die wahre Größe und Schönheit der XI. Olympischen Spiele. Seine Gestalterin Leni Riefenstahl hat ihr Werk in Dankbarkeit dem Wiederbegründer der Olympischen Spiele, Baron Coubertin, gewidmet, dessen Traum von dem ewigen Fest der Jugend aller Völker sich in Berlin zum ersten Male in vollendeter Weise erfüllte.

„Fest der Völker"

Mit den Bildern von der Akropolis wird der erste Teil „Fest der Völker" eröffnet. Von der klassischen Stätte des alten Hellas ziehen die prachtvollen Bauwerke und Heroen der Antike vorüber. Der symbolische Diskuswerfer wird von schwebenden und tanzenden, die Sehnsucht verkörpernden Frauen abgelöst. Das olympische Feuer flammt auf, das die Fackelträger vom uralten Altar aus Olympia durch sieben Länder nach Berlin tragen, wo es im Stadion 16 Tage und Nächte hindurch lodert. Nach dem feierlichen Einmarsch der Mannschaften der teilnehmenden 51 Nationen eröffnet der Führer die Spiele. Rudi Ismayr spricht den olympischen Eid, und damit stehen wir schon inmitten der unvergeßlichen Kämpfe. Der größte Sportfilm, den die Welt je gesehen hat, rollt ab.

Die Aufnahmen von dem mitreißenden Geschehen auf dem roßtraumen Band der Aschenbahn, auf dem Rasen, an den Wurf- und Sprungmarken sind technisch glänzend gelungen. Die Sprechchöre unter den jedesmal Hunderttausend Zuschauern sind gut vernehmbar. Die Stimmung und Atmosphäre der olympischen Spiele teilt sich dem Zuschauer mit und läßt ihn bis zum Schluß nicht mehr los. Es gibt nur Höhepunkte, die Auge und Ohr fesseln und entzücken.

Sei es der vom Start bis zum Ziel eingefangene Weltrekordlauf des Neuseeländers Jack Lovelock über 1500 Meter, die Entscheidung über 100 Meter mit den schnellsten sechs Läufern der Welt am Start, der 10 000-Meter-Lauf des kleinen Japaners Murakoso gegen Finnlands übermächtiges Dreigestirn Salminen, Kolehmainen und Iso-Hollo, der nervenaufreibende Stabhochsprung, dem Schlußwettkampf oder das Staffelrennen mit dem Wettgeschick unserer Frauen.

Die Zeitlupe hält jede Phase einzelner, wichtiger Entscheidungen fest. Von der künstlerischen Sendung des Films wird der meisterhaft dargestellte Marathonlauf selbst den letzten Zweifler überzeugen.

„Fest der Schönheit"

In gleich vollendeter Weise ist der zweite Teil: „Fest der Schönheit", gestaltet. War im ersten Teil der Kampf das leitende Motiv, so bringt der zweite Abschnitt eine bewundernswerte Folge von schönen Momenten und Vorgängen im Olympischen Dorf. Zehnkampf, Military, Segelkämpfe auf der Kieler Förde, Polospiel, Gymnastik, Turnen, Schwimmwettkämpfe und die Schlußfeier bilden den Höhepunkt.

Es ist wirklich ein Heldenlied und ein in dieser Form bisher noch nicht erreichtes Denkmal für den wahren und lauteren Gedanken des Sports und den Sieg der reinen olympischen Idee.

Die Aufnahme der Uraufführung des Olympiafilms war eine so begeisterte, wie sie nur wenigen sensationellen Filmen bisher beschieden war. Schon in der Pause, die nach dem ersten Teil folgte, war es klar, daß der Film einen absoluten Welterfolg von einmaliger Größe darstellt.

Der Führer dankt Leni Riefenstahl

Unter den jubelnden Beifallskundgebungen des Hauses sprach der Führer zu Beginn der Pause der Schöpferin dieses genialen Filmwerkes, Leni Riefenstahl, die in der Loge neben der des Führers Platz genommen hatte, durch einen Händedruck seinen Dank aus. Minutenlang hielt das Beifallsklatschen an, das dem großen Film und seiner Gestalterin galt.

Bei Beginn der Pause ließ der königlich-griechische Gesandte Leni Riefenstahl im Auftrage des griechischen Kronprinzen, des Präsidenten des griechischen Olympischen Komitees, einen Oelzweig aus dem heiligen Hain der Altis in Olympia überreichen.

•

Es gibt, das kann man nach dieser Aufführung getrost sagen, in der ganzen Welt kein Filmwerk, das so unerhörte dramatische Spannungen, so wirkungsvolle wunderbare Aufnahmen und eine so unübertreffliche künstlerische Gestaltung aufweist. Der Beifallssturm setzte während der ganzen Dauer der Aufführung kaum einmal aus. Er wird lediglich für Minuten gehemmt durch die atemlose Spannung bei den Höhepunkten der gewaltigen sportlichen Kämpfe.

Das Erlebnis dieses Films ist so einzigartig, daß man zunächst Zeit gebraucht, um die gewaltige Fülle der einander überbietenden und sich ständig steigernden Eindrücke einigermaßen zu ordnen und nach diesem ungeheuren Erlebnis sich wieder in die Wirklichkeit zurückzufinden. Unter den 2000 Besuchern war nicht einer, der nicht von der Wirkung bis ins Innerste ergriffen war. Während der Pause und am Schluß der Vorführung mußte die Gestalterin dieses herrlichen Werkes, Leni Riefenstahl, minutenlang für den zu einem Orkan anwachsenden Beifall danken. Zahlreiche Blumenspenden, unter ihnen ein großer Strauß des Führers, dankten ihr und ihren Mitarbeitern für die außerordentliche künstlerische Leistung, für das grandiose filmische Denkmal, das lange Zeit noch und in aller Welt künden wird von den Olympischen Spielen in Deutschland, von dem Fest der Völker, dem Fest der Schönheit, dem Heldenlied der Ausdauer und des Siegeswillens, das aber gleichzeitig auch ein überzeugender Beweis ist von der völkerverbindenden und völkerbefriedenden Macht des Sportes und von der hohen internationalen Bedeutung des deutschen Filmschaffens.

Im Anschluß Empfang im Reichspropagandaministerium

In Anwesenheit des Führers

Berlin, 21. April. Im Namen des Führers und Reichskanzlers hatte der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels im Anschluß an die Uraufführung des Olympiafilms alle an den „XI. Olympischen Spielen Berlin 1936" beteiligten Sportler und Organisatoren des Großdeutschen Reiches zu einem Empfang in die Räume seines Ministeriums geladen. Der Führer und Reichskanzler wohnte dieser festlichen Veranstaltung bei.

Reichsminister Dr. Goebbels hieß zusammen mit dem Reichssportführer, Staatssekretär v. Tschammer und Osten, die Gäste herzlich willkommen. Unter ihnen sah man die Reichsminister v. Ribbentrop, Funk, Dorpmüller, Kerrl und Lammers. Die Reichsleiter Lutze, Himmler, Bouhler, Hierl und Reichspressechef Dr. Dietrich, Generaloberst von Brauchitsch, Generaladmiral Raeder, General der Art. Keitel, General der Art. von Reichenau sowie die Staatssekretäre Hanke, Pfundtner und Kleinmann. Auch der Reichsstatthalter in Oesterreich, SS-Gruppenführer Dr. Seyß-Inquart, und der Bürgermeister von Wien, Dr. Neubacher, waren zugegen. Weiterhin waren erschienen die Mitglieder des damaligen deutschen und österreichischen Olympiaausschusses, Vertreter des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele und des Internationalen Olympischen Komitees sowie die siegreichen deutschen und österreichischen Olympiakämpfer. Ferner hatten der Einladung viele bekannte Persönlichkeiten des deutschen Sportlebens und zahlreiche Künstler und Künstlerinnen Folge geleistet. Unter ihnen sah man Leni Riefenstahl, die Gestalterin des grandiosen Filmwerkes, das auf alle Teilnehmer der Uraufführung den tiefsten Eindruck gemacht hatte.

Die festliche Aufführung des Olympiafilmes gab an diesem Abend Gelegenheit, alle an der Durchführung der Olympischen Spiele Beteiligten zu einem geselligen Zusammensein zu vereinen, das der Erinnerung an jene großen Tage gewidmet war, die dem deutschen Sport und dem deutschen Namen höchste Ehren gebracht haben.

Der letzte Geburtstagsgruß für den Führer

Jubelsturm der Berliner auf dem nächtlichen Wilhelmplatz

Tausende begeisterter Berliner warteten in den späten Abendstunden des Mittwoch auf dem Wilhelmplatz auf die Rückkehr des Führers von der Welturaufführung des Olympiafilms. Diese Massen wankten und wichen nicht. Sie harrten geduldig Stunde um Stunde auf ihrem Posten. Sie alle wollten zum Abschluß dieses Tages noch einmal ihrem Führer zujubeln.

Je weiter die Zeiger der Uhr auf Mitternacht vorrückten, je fröhlicher wurde die Stimmung auf dem weiten Platz. Zwei Marinehitlerjungen betätigten sich fleißig auf dem Schifferklavier. Ein großer Kreis hatte sich um sie gebildet. Alles sang die in buntem Wechsel vorgetragenen Volkslieder, Märsche und Schlagerweisen mit. Es war echter Berliner Humor, der diesen Tausenden die Stunden des Wartens verkürzte.

Als dann kurz vor Mitternacht der Führer mit seiner Begleitung eintraf, da kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr. Jeder einzelne fühlte sich für sein Ausharren belohnt. Immer wieder riefen die Massen nach ihrem Führer; noch einmal wollten sie ihm einen letzten Geburtstagsgruß darbringen. Als der Führer auf den Balkon trat, da schallte ein einziger Sturm des Jubels zu ihm hinauf.

Langsam nur leerte sich nach Mitternacht auf die ständigen Aufforderungen und Bitten der Absperrmannschaften hin der Platz.

Deutsche in aller Welt feierten den Geburtstag ihres Führers

Berlin, 21. April. Ueberall in der Welt, wo Deutsche leben, da fanden sie sich am gestrigen Tage zu Feierstunden zusammen, um in Dankbarkeit und Verehrung den Geburtstag Adolf Hitlers zu begehen.

In Italien

Der Geburtstag des Führers ist in Italien auf Einladung der AO. der NSDAP. von allen Ortsgruppen und Stützpunkten unter gleichzeitiger Vereidigung aller Politischen Leiter und unter stärkster Teilnahme der Volksgenossen festlich begangen worden. In Rom hielt der Ortsgruppenleiter Dr. Fuchs die Festansprache auf den Führer, der unser aller Schicksal geworden ist, und gedachte dabei mit dem heißen Dank der Auslandsdeutschen besonders der Befreiung des deutschen Volkes, der Schaffung der Nation, der Erfüllung eines tausendjährigen Traumes durch den Führer: Der Schaffung eines Großdeutschen Reiches, und betonte, daß Adolf